

## PRESSEMELDUNG

Konstanz, 4. März 2016

### **Südsudan: Konsum von durch die Ölindustrie verschmutztem Trinkwasser vergiftet Bevölkerung in Unity State mit Schadstoffen**

*Nachdem Hoffnungszeichen eine hydrogeologische Studie veröffentlicht hatte, die belegt, dass die Ölindustrie Wasserressourcen in Unity State verseucht, hat die Organisation nun wissenschaftliche Erhebungen vorgelegt, welche die Auswirkungen der Ölförderung auf die Gesundheit der örtlichen Bevölkerung offenbaren.*

„Die Menschen sind nach unseren Erkenntnissen in der Nähe der zentralen Verarbeitungsanlage in Thar Jath in Unity State hochgradig mit Schadstoffen wie Blei und Barium belastet. Blei schädigt das Nervensystem der Bevölkerung. Unsere Rechercheergebnisse zeigen, dass es zwischen diesen Vergiftungen und den Aktivitäten der Erdölindustrie eine direkte Verbindung gibt“, erklärt **Klaus Stieglitz**, Zweiter Vorstand der Menschenrechts- und Hilfsorganisation Hoffnungszeichen. Diese Aussage wird durch zwei Toxikologen, darunter Prof. Dr. Pragst von der Abteilung für Forensische Toxikologie an der Berliner Charité, bestätigt. Ihre Berichte stützen sie auf eine Analyse von Haarproben, die von 96 Probanden in Unity State und Lakes State stammen. Laut den Befunden stellt diese Umweltvergiftung ein erhebliches Gesundheitsrisiko für 180.000 Menschen dar, die in dem betroffenen Gebiet leben.

„Wir sprechen hier von einem Land, in dem etwa 2,8 Millionen Menschen vom Hunger bedroht sind. Jetzt müssen die von dem vergifteten Wasser betroffenen Menschen über ihren Gesundheitszustand und über Möglichkeiten einer medizinischen Behandlung informiert werden. Die zuständigen Ministerien des Südsudan haben wir bereits über die Haarproben-Analysen benachrichtigt“, ergänzt **Reimund Reubelt**, Erster Vorstand der Organisation.

Hoffnungszeichen fordert, dass alle Verantwortlichen sofortige Maßnahmen ergreifen und der Bevölkerung Hilfe zukommen lassen. Es muss sichergestellt werden, dass die lokale Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie zu medizinischer Versorgung, insbesondere zu Entgiftungstherapien, hat.

Zum ersten Mal hat eine Studie nachgewiesen, dass Schwermetalle, die von der Ölindustrie für die Exploration und Förderung von Erdöl verwendet werden, toxische Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben können.

#### **Presseanfragen:**

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Hanna Fuhrmann

E-Mail: fuhrmann@hoffnungszeichen.de

**Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.** ist eine überkonfessionelle Menschenrechts- und Hilfsorganisation mit Sitz in Konstanz. Der Verein leistet seit 30 Jahren Humanitäre Hilfe in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechte. Schwerpunktland ist seit 20 Jahren der Südsudan.



**Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. · Schneckenburgstr. 11 d · D-78467 Konstanz**

Tel. 07531/9450160 · Fax 07531/9450161 · [www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de) · [mail@hoffnungszeichen.de](mailto:mail@hoffnungszeichen.de)